

„Sozialfond für Mittagessen an Schulen nicht ausreichend“

SPD-Sozialexperte Uwe Schwarz diskutierte mit Wohlfahrtsverbänden

gn Nordhorn. Um Kinderarmut und Kinderschutz ging es bei einem Treffen des SPD-Politikers Uwe Schwarz mit den Grafschafter Wohlfahrtsverbänden. Das Mitglied in Wolfgang Jüttners Kompetenzteam war auf Einladung des Landtagsabgeordneten Gerd Will nach Nordhorn gekommen.

„Wir dürfen die zunehmende Kinderarmut nicht akzeptieren“, so die einleitenden Worte von Gerd Will. Besorgnis erregend sei, dass sie sich in den vergangenen vier Jahren in Niedersachsen dramatisch erhöht habe. Schwarz bezeichnete den von der CDU angekündigten Sozialfonds für Schulmittagessen als „Beruhigungsspiel und Mogelpackung vor der Landtagswahl“. Die vorgesehenen drei Millionen Euro im Haushalt deckten die Kosten nicht. Sie bedeuteten für die von der Regierung selbst genannten 32000 Kinder 35 Cent pro Schultag und Kind. Selbst mit dem Hartz-IV-Zuschuss von 1,03 Euro klappte eine große Lücke zum Gesamtpreis von 2,50 Euro pro Mittagessen. Die SPD-Fraktion fordere einen Sozialfonds mit sechs Millionen Euro.

Der Landtagsabgeordnete aus Bad Gandersheim kritisiert die Niedersächsische Landesregierung auch in Sachen Kinderschutz. „Kevin, Jessica, Mehmet, Sabrina und wie sie alle heißen, stehen stellvertretend für unzählige traurige Kinderschicksale“, so Schwarz. CDU und FDP hätten bei diesem Thema vollständig versagt. Die SPD fordere die Einrichtung eines dreistufigen Präventionsmodells. Mütter in Problemfamilien sollten vom vierten Schwangerschaftsmonat bis zum zweiten Lebensjahr des Kindes Hebammen oder Krankenschwestern zur Seite gestellt werden. Flächendeckende Amtsuntersuchungen sollten verpflichtend, Betreuungsangebote der „Familienzentren“ erweitert werden.